Freitag, 8. Februar 1935 — 80. Jahrgang, Nr. 33

Gott mit uns!

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow. — Mitteilungsblatt der NSDAP. im Kreise Teltow.

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufliegender Preisliste 14. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lützow 0671. Zahlungen: Postscheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G -, Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Die Riesenrüstungen der anderen

Dem deutschen Volk aber verwehrt man noch immer die Gleichberechtigung

Das waffenstarrende Europa

Die Welt starrt von Waffen. Nur Deutschland, das im Herzen Europas liegt, verwehrt man die Waffen, die alle anderen Staaten, selbst die kleinsten, als selbstverständlich für sich beanspruchen.

Sehen wir uns daher einmal kurz den Rüstungsstand der Mächte an, die rund um Deutschland herum liegen. Das ungeschützte Deutschland ist von einem Wall von hochgerüsteten Staaten umgeben, die nicht nur über ein Höchstmaß an ausgebildeten Mannschaften, sondern auch über gewaltige technische Kampfmittel verfügen. Ein paar Beispiele mögen das belegen. Deutschland besitzt keine schweren Geschütze. Unser westlicher Nachbar aber, Frankreich, verfügt über fast 300 schwere Batterien seines Friedensheeres; auch England hat über 120 Batterien und selbst kleine Länder wie Lettland und Litauen weisen einen Bestand von je sechs schweren Batterien auf. Wenn wir dazu feststellen, daß in Polen 112, in der Tschechoslowakei 71 und in Rußland sogar 225 Batterien schwerer Geschütze vorhanden sind, dann kennzeichnet dies allein schon die ungeheure Überlegenheit unserer Nachbarstaaten in dieser einen Waffengattung.

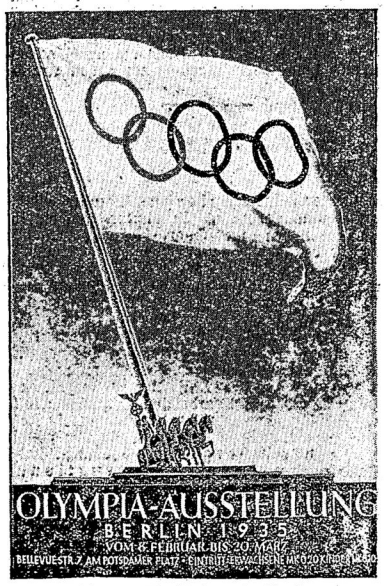
Rüstungen kosten Geld. Auch in den Ausgaben der einzelnen Länder für ihre Wehrmacht drückt sich der starke Wille aus, die eigenen Rüstungen auf einen möglichst hohen Stand zu bringen. Frankreich steht auch hier wieder an erster Stelle. 35,7 Prozent seines gesamten Haushalts verschlingt die Wehrmacht. Nicht viel weniger wendet Polen auf; hier betragen die Heeresausgaben 34,3 Prozent der gesamten Haushaltsmittel. Auch in Rumänien wird fast ein Drittel und in Lettland und Litauen z. B je etwa ein Fünftel der gesamten Staatsmittel für Rüstungen aufgewendet. Bei den anderen Mächten ist das Verhältnis nicht viel besser. Als Einzelbeispiel für den ungebrochenen Rüstungswillen mag auch hier noch die neueste Meldung Platz finden, daß in diesem Jahr der englische Heereshaushalt um nicht weniger als 40 Millionen Pfund Sterling erhöht werden soll. Diese Mehraufwendungen sollen vor allem für die Beschäffung von modernem Kriegsmaterial und für Ausgestaltung der Luftabwehr Verwendung finden.

Genau so verhält es sich mit den anderen Waffenarten, die Deutschland durch Versailles verboten worden sind. Nehmen wir einmal die Kampfwagen (Tanks). Frankreich hat über 4000 solche Ungeheuer, Polen besitzt 600, die Tschechoslowakei etwa 100, — Deutschland keinen einzigen. Noch krasser wirkt die Überlegenheit unserer Nachbarn in der Luftwaffe. Daß die großen Mächte über zahlreiche Fliegerstaffeln mit Tausenden von Flugzeugen verfügen, dürfte bekannt genug sein. Man höre: Frankreich kann im Kriegsfalle 5400, England 1820, Italien 1059 und Rußland 4300 Flugzeuge einsetzen. Aber auch den kleinen Mächten verwehrt man nicht, was man Deutschland verboten hat. Die kleinen Ostseerandstaaten z. B. haben jeder etwa 100 Kriegsflugzeuge, die Tschechoslowakei sogar 1000, und Belgien 700.

Die Waffen allein entscheiden aber nicht den Erfolg. Erst der mit ihnen ausgebildete Mann vermag sie zu vollem Einsatz zu bringen. Mit geringen Ausnahmen besteht daher in allen europäischen Staaten die allgemeine Wehrpflicht. Fast alle Staaten haben ein stehendes Heer und große, aus der Wehrpflicht hervorgegangene Reserven.

Ein kurzer Blick noch auf die Seerüstungen. Auch hier ist von irgendeinem ernsthaften Willen zur Abrüstung oder auch nur zur ernsthaften Rüstungsbeschränkung nichts zu merken. Im Gegenteil, die Furcht vor dem Ablauf der bestehenden Flottenverträge treibt alle Seemächte zu neuen Kriegsschiffbauten. Auch bei den Großkampfschiffen ist die zehnjährige Ruhepause durch ein neues von Frankreich und Italien begonnenes Wettrüsten beendet worden.

Wohin wir rings um uns blicken, überall zeigt sich der unveränderte Wille nach stärkster Machtentfaltung. Will man also Deutschland wieder an den Verhandlungstisch bringen, will man neue Abmachungen über die Rüstungen zu Lande und zu Wasser mit Deutschland zusammen treffen, so wird man bei den anderen Mächten diese eigenen Verhältnisse mit in Rechnung stellen müssen.



Olympia-Ausstellung in Berlin

Zum Besuch der großen in Berlin stattfindenden Olympia-Ausstellung, bei der zum erstenmal die umfassenden Vorbereitungen und die umfängliche Organisation für die kommenden olympischen Spiele dargestellt werden, ruft dieses Plakat auf.

Die Olympia-Ausstellung eröffnet

Heute vormittag 11 Uhr wurde die Olympia-Ausstellung in der Bellevuestraße in Berlin durch den Reichssportführer von Tschammer-Osten feierlich eröffnet.

Der Aufruf zur deutschen olympischen Schulung hat das Ziel genannt: „Im Jahre 1936 werden wir uns mit den Völkern der Erde messen und ihnen zeigen, welche Kräfte die Idee der deutschen Volksgemeinschaft auszulösen imstande ist." Die Olympischen Spiele des nächsten Jahres sind zu einer nationalen Aufgabe geworden, und es ist der Zweck der Berliner Olympia-Ausstellung (8. Februar bis 20. März), die Größe dieser Aufgabe, die nicht nur den Sportlern, sondern jedem deutschen Volksgenossen mit gestellt ist, klarzumachen. So ist die Olympia-Ausstellung, die anschließend an Berlin in den größeren Städten im Reich gezeigt wird, ein wichtiges Mittel der Olympia-Vorbereitung und der Olympia-Werbung. Mit allen modernen Möglichkeiten wird hier — wie ein Gang durch die Ausstellung am Tage vor der offiziellen Eröffnung bereits zeigte — olympische Schulung durch die Veranschaulichung all dessen betrieben, was zur Vorbereitung und zum Aufbau dieser großartigen Spiele gehört. Veranstalter der Ausstellung sind der Reichssportführer und der Propaganda-Ausschuß für die Olympischen Spiele, denen bekanntlich die Olympia-Vorbereitung obliegt.

Dementsprechend ist die Ausstellung so aufgebaut, daß der Besucher Geschichte, Entwicklung und Ziel der Olympischen Spiele durch das Mittel der plastischen Darstellung, der kartographischen Verdeutlichung, der Photomontage, an Hand von Modellen, Schrifttafeln, Gemälden u. a. kennenlernt. Die Ausstellung soll ihm die Verbindung der Olympischen Spiele unserer Zeit mit denen des Altertums, zugleich auch die außerordentliche Entwicklung der modernen Spiele zeigen, die zu den kommenden Olympiakämpfen einen Höhepunkt finden müssen und werden. So erstreckt sie sich in ihren Darstellungen auf die Gebiete der eigentlichen Vorbereitung der Olympiakandidaten wie der im Entstehen begriffenen Olympia-Anlagen, erklärt die Feierlichkeiten der Olympiade und befriedigt auch künstlerisches Interesse durch eine besondere Kunstausstellung. Die Ausstellung soll letzten Endes zeigen, daß der Sport ein wesentlicher Bestandteil der Kultur des deutschen Volkes ist.

Der Eingangsraum enthält eine Sammlung künstlerischer Werke mit sportlichen Themen, so Sportmedaillen aus Bronzen, Porzellan, Holz, Metall und Sportplaketten. Im 1. Stock befindet sich im Ehrenraum eine Büste des Führers, vom Bildhauer Thorak, der Raum enthält ferner Wandsprüche. Die anschließenden Räume sind der Darstellung der Olympischen Spiele des Altertums gewidmet. Man findet u. a. ein Modell des olympischen Festplatzes um 200 n. Chr. (Rekonstruktion), Reliefs, Gipsabgüsse, griechische Terrakotten — von den Museen zur Verfügung gestellt —, Landkarten vom alten Olympia u. s. f.

In den weiteren Räumen sind Tafeln, Wandbilder, erleuchtete Glasfenster usw. angebracht, die die Wiedergeburt und die Geschichte der modernen Olympischen Spiele verdeutlichen. Noch im gleichen Stock werden die Vorbereitungen der Olympischen Spiele von 1936 veranschaulicht, der erste dieser Räume enthält ein Großphoto des Führers mit Reichsinnenminister Dr. Frick aus Anlaß der Entscheidung des Führers vom 5. Oktober 1933: „Wir wollen bauen! Die Räume bergen Modelle und Photomontagen von den entstehenden Olympiaanlagen in Berlin — Reichssportfeld, Olympisches Dorf usw. — und Garmisch-Partenkirchen.

Ueber die Durchführung und Organisation der Spiele unterrichten die Darstellungen in den Räumen des 2. Stockwerks, angefangen von einer Uebersicht über die teilnehmenden Länder der Welt bis zu den Reise- und Verkehrsfragen, über Programm der Spiele, Fackelstaffel, olympischen Kunstwettbewerb. Der Repräsentationsraum des Reichssportführers zeigt die Organisation und zugleich die Volksverbundenheit der deutschen Leibesübungen, auch hier ist nichts vergessen, was zur deutschen Sportbewegung gehört. Im letzten Raum versinnbildlichen noch einmal vier Pfeiler die Grundforderungen, die Olympia als nationale Aufgabe an das deutsche Volk stellt. Wir müssen im olympischen Jahr der Welt zeigen: 1. die deutsche Einheit, 2. die deutsche Gastlichkeit, 3. das deutsche Geistesschaffen, 4. das deutsche sportliche Können.

* * *

Die Olympia-Ausstellung vom 8. Februar bis 20. März in Berlin soll den breitesten Kreisen der Bevölkerung, auch soweit sie keine oder nur erst geringe Verbindung mit der Sportbewegung und der Olympia-Vorbereitung haben, Berührung mit den Olympiafragen verschaffen. Ganz besonders wird die Ausstellung auch der Jugend gezeigt. Anschließend an Berlin wird die Olympia-Ausstellung ihren Werbezweck auch in den großen Städten des Reiches erfüllen. In Köln, Frankfurt, Hamburg, München, Dresden, Breslau u. a. wird sie jeweils einige Wochen lang gezeigt werden. Während der Dauer dieser Ausstellungen wird die Olympia-Werbung in diesen Bezirken verstärkt werden.